

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch von den mit Kreisschreiben 146 versandten Fragebögen betreffend allgemeine Lage und Entwicklung des Kleingewerbes im Vereinsgebiete der einzelnen Sektionen sind uns bis heute erst 15 Antworten eingegangen und von diesen berichten manche statt über das gesamte Kleingewerbe nur über einzelne Berufssarten, während wir bereits von uns aus Fachberichterstatter für alle gewerblichen Berufssarten bezeichnet haben.

Wir ersuchen die Sektionsvorstände nochmals um Beachtung unserer bezüglichen Erläuterung zu den erwähnten Fragebögen im Kreisschreiben No. 146 und um baldige möglichst genaue Beantwortung der gestellten Fragen über die Lage und Entwicklung des gesamten Kleingewerbes in jedem Sektionsgebiete. Es gibt wohl für den Gewerbestand keine bessere Gelegenheit, berechtigte Klagen, namentlich aber Vorschläge zu deren Beseitigung an die richtige Adresse gelangen zu lassen, als diese Veröffentlichung „Gewerbliche Fachberichte“, welche den eidgen. und kantonalen Behörden als auch der gesamten Presse zur Kenntnisnahme übermittelt werden wird.

Im fernern möchten wir daran erinnern, daß die im Kreisschreiben No. 146 kundgegebenen Anträge des Centralvorstandes betreffend die Beziehungen der Gewerbe- und Berufsvereinen zu den Gewerbe- und Berufsvereinen den Sektionen zur Beurachtung bis Ende März übermittelt worden sind. Wir hoffen auf baldige Mitteilung der bezüglichen Vorschläge und Ansichten unserer Sektionen, damit wir darauf gestützt unsere definitiven Anträge zu Handen der nächsten Delegiertenversammlung rechtzeitig feststellen und veröffentlichen können.

Die Frist zur Beantwortung der Fragebogen betreffend Arbeitslosigkeit und Arbeitsnachweis (Beilage zu Kreisschreiben No. 148) läuft mit Ende März ebenfalls ab und müssen wir im Interesse einer gründlichen und rechtzeitigen Berichterstattung an das h. Schweizer. Industriedepartement um pünktliche Rücksendung der betreffenden Fragebogen bitten.

* * *

Jahresbeiträge. Im Laufe des April gedenken wir die Jahresbeiträge pro 1895 gemäß den neuen Bestimmungen der revidierten Statuten zu erheben. Die Vorstände derjenigen Sektionen, welche von den in § 16, 2. Alinea dieser Statuten vorgesehenen Reduktion des Jahresbeitrages Gebrauch zu machen gedenken, werden wiederholt (vergl. Kreisschreiben No. 144 vom 11. Sept. 1894) ermahnt, ihr diesbezügliches Gesuch unverzüglich einzureichen, da verspätet einlangende Gesuche für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

* * *

Das Ihnen vor kurzem zugesandte XI. Heft der „Gewerblichen Zeitfragen“ betr. Förderung der Berufslehre beim Meister empfehlen wir den Sektionsmitgliedern zur einlässlichen Prüfung und Beachtung bestens. Bei weiterem Bedarf wende man sich an den Kommissionsverlag von Michel und Büchler in Bern.

Mit freundiggenössischem Gruß

Für den Leitenden Ausschuß:

Der Präsident:
Dr. J. Stössel.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Die sechzigste Stiftungsfeier des Gewerbevereins St. Gallen, am Samstag Abend im japanischen Saale zur „Walhalla“ abgehalten, nahm in jeder Beziehung den befriedigendsten Verlauf. Neben den sehr zahlreich anwesenden Mitgliedern waren vertreten der Centralvorstand des schweiz. Gewerbevereins (durch die Herren Stadtrat Koller und Sekretär Krebs), das Komitee des st. gallischen Gewerbeverbandes und der Handwerksmeisterverein St. Gallen durch

Abordnungen. Eine Anzahl Mitglieder der städtischen „Harmonie“ verschönerte die Feier durch vorzügliche Gesangssproduktionen.

An Stelle des leider verhinderten Präsidenten, Herrn Honegger, begrüßte Herr Museumsdirektor Nationalrat Wild die Anwesenden durch Verlesung eines geist- und gemütvollen Schreibens eines der Räte des Vereins, des Herrn Architekt Kunkler, Vater. Nach Schluss der Hauptpartie des gastronomischen Teils erfreute Herr Direktor Wild die Feiernden mit einem ungemein interessanten und fesselnden Rückblick auf die hauptsächlichsten Erscheinungen der letzten zehn Jahre auf dem gewerblichen Gebiete. In gewohnter trefflicher Weise zeichnete der Redner die umfangreiche und sehr lohnende Thätigkeit und schönen Erfolge des Gewerbevereins während der genannten Zeitspanne, den eingenommenen und auch für die Zukunft beizuhaltenden Standpunkt des Vereins, die Gründe für dessen Existenzberechtigung und seine nahen und fernen Ziele. In der Zeit von 1885 bis zum heutigen Tage füllt die ebd. Gesetzgebung betreffend den Schutz des geistigen Eigentums, die Gründung des kantonalen Gewerbeverbandes, die Einführung von Lehrlingsprüfungen, Aufstellung eines Normallehrvertrages, Organisation leistungsfähiger gewerblicher Fortbildungsschulen, Reorganisation, bezw. Erweiterung der städtischen Fortbildungsschule zc. Alle diese Institutionen und Werke, deren eminenten Nutzen und Fortschritt auf dem geistigen und sozialen Gebiete vor Augen liegen, verdanken ihre Existenz teils der kräftigen Mithilfe und Förderung, teils auch der alleinigen Initiative des jubelfeiernden Gewerbevereins St. Gallen.

Den Neigen der Toaste eröffnete Herr Stadtrat Koller, Kassier des schweizerischen Gewerbevereins. Er befundete in warmen Worten seine Freude am Blühen und Gedeihen des Gewerbevereins St. Gallen und brachte sein Hoch dem „St. Galler Geist“, als dem Geiste der unentwegten Ausdauer, der Gründlichkeit und freien Meinungsäußerung. Hierauf verlas Herr Professor Hansen seinen bestgelungenen Bericht über den Ausflug des Vereins im letzten Sommer nach Schloß Castel bei Tägerweilen.

Eine für diesen Anlaß besonders herausgegebene „Dankschrift“ enthält u. a. kostliche Poesien der H. Brassel und Stauffacher über den Gewerbestand, sowie eine „Blechkantate“ (die Marsaillaise der Spengler), welche, vom Tenor des erstgenannten der beiden Dichter angestimmt, in vollen Akkorden den geräumigen „Japanischen“ durchströmte.

Den zweiten, freudig aufgenommenen Toast brachte Herr Ringger, Präsident des Handwerksmeistervereins St. Gallen; sein Hoch galt dem fernern guten Einverständnis und Zusammenwirken des Gewerbevereins mit dem Handwerksmeisterverein.

Bon den zahlreichen Vorträgen und Gesangssproduktionen, zumeist humoristischer Natur, erwähnen wir die zwerchfellerschütternden Lieder eines fidelen Sängerquartetts mit entsprechenden Buthaten in Kostümierung und Mänieren; sie forderten unisono und mit allem Nachdruck die Wiederkehr der alten seligen Buntzeiten; ferner den Gesangsvortrag, der Leiden und Freuden eines deutschen Soldaten drastisch und ergötzlich schilderte, dann die „Schnizelbank“, welche unter Vorzeigung der betreffenden Thypen auf Skizzenreihen, von „Harras“, dem kühnen Springer, angestimmt, kostlichen Humor verbreitete.

Gewerbeverein Basel. Die Jahresversammlung fand vorletzen Donnerstag Abend zu Safran statt. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die in Aussicht genommene Regelung des Submissionswesens ist noch nicht gelungen. Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit hat zu zahlreichen Differenzen mit dem Baudepartement Anlaß gegeben, das sich dem Wegfall der Frühstücks- und Abendpausen widersetzte, obwohl die ungeteilte Arbeitszeit von Meistern und Arbeitern als großer Vorteil empfunden wird. Infolgedessen blieb der Schnapskonsum auf den Bauplätzen und verursachte manche

Unfälle. Unerledigt ist u. a. auch die Petition betr. Wanderlager. Als Hauptthema des Berichtsjahres wurde die Gründung des Gewerbeblattes bezeichnet. Dieselbe fällt jedoch ins laufende Jahr.

Zu den Lehrlingsprüfungen meldeten sich 89, davon 12 Töchter, an. 74 bestanden die Prüfung und erhielten 22 I., 37 II. und 15 III. Preise. Die diesjährige Ausstellung wird noch im Gewerbeamuseum stattfinden, die folgenden im Musiksaal, da der Saal im Erdgeschoß der Gewerbeschule anderweitig benutzt wird. Der dahерigen Kosten wegen hat die Regierung Erhöhung des Beitrages von 400 auf 500 Fr. in Aussicht gestellt. Für Preise wurden verausgabt Fr. 1550, die übrigen Ausgaben betrugen ca. 1000 Fr. Angesichts der bedeutenden Kosten beantragt der Kassier, Hr. Ammann, Reduktion der Publizität. Auf Antrag des Präsidenten wird diese Frage an die Kommission zur Berichterstattung gewiesen. Herr Spenglermeister Rutschmann spricht den Zünften &c. den Dank für ihre Vergabungen an die Lehrlingsprämierung aus.

Die Wahlen erfolgen trotz wiederholter Ablehnung des Herrn Stempfle im Sinne der Bestätigung. Das Bureau besteht aus den Herren A. Stempfle, Präsident; J. J. Vogt, Vizepräsident; Ammann, Kassier; Gansch, Laroche, Pfeiffer, Beisitzer.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 802 auf 940 gestiegen. Es fanden 140 Aus- und 279 Eintritte statt.

Der schweizerische Schlossermeisterverband hat Errichtung einer Unterstützungsstasse für Streiffälle beschlossen und den Centralvorstand mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfes beauftragt. Dieser liegt nun vor. Sein erster Artikel lautet: „Die Unterstützungsstasse hat den Zweck, im Falle eines andauernden Streits die betroffene Sektion, eventuell Einzelmitglieder, finanziell und moralisch zu unterstützen. Zur Zeit eines ausgebrochenen Streits verpflichten sich zudem die der betroffenen Sektion zunächst wohnenden Mitglieder zur Leistung von Arbeiten zu billiger Berechnung, im Sinne der Hülfeleistung an die bedrängten Kollegen.“ Der Beitrag zur Unterstützungsstasse ist für die Mitglieder des Schlossermeisterverbandes fakultativ; der Jahresbeitrag beträgt mindestens 5 Fr. Die Gelder der Unterstützungsstasse werden getrennt von der Centralstasse verwaltet. Über die Auszahlung von Unterstützungsbeiträgen, sowie über die Höhe derselben entscheidet der Centralvorstand mit Zugang von zwei Mitgliedern der vom Streit betroffenen Sektion. Der Centralvorstand ist verpflichtet, in jedem Streit vermittelnd aufzutreten.

Arbeiterkolonie der deutschen Schweiz. Der Verein für Errichtung einer Arbeiterkolonie in der deutschen Schweiz hat sich Montag nachmittags in Zürich konstituiert und die vorgelegten Statuten angenommen. Der Ankauf des Schlosses Herdern um den Preis von 120,000 Fr. und des dabei liegenden Gutes Schwändli um 14,000 Fr. wurde genehmigt. Die Leitung des Vereins ist einem neungliedrigen Direktionskomitee und einer 23gliedrigen Kommission übertragen. Präsident: Alt Nationalrat Blumer-Glof in Zürich.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung, Genf 1896. Das Centralkomitee hat in seiner Sitzung vom 15. März Ingenieur Georg Autran aus Genf zum Ingenieur der Ausstellung ernannt und dem bezüglichen Pflichtenheft die Genehmigung erteilt. Herr Autran wird seine Funktionen am 1. April antreten. Seine Aufgaben sind die Herstellung und der Unterhalt der Brücken, Straßen und Quais, die Kanalisationen, elektrischen Kraftübertragungen, Wasserleitungen, Beleuchtung, technische Fragen überhaupt, Tramway &c.

Er ernannte zu Delegierten des vom Institut National Genevois eingefesteten Preisgerichts für das Ausstellungsplakat Herrn Generaldirektor Cartier und die Herren Sarasin und Bocheron vom Centralkomitee.

Endlich beschloß das Centralkomitee einen Totalbeitrag bis zu 3000 Fr. an die Spezialkosten der Gruppe 41 (Forstwirtschaft.)

Bauwesen in Zürich. Für Errichtung von ca. 100 freistehenden Häusern mit Gärten hat Hr. Hermann Streicher in Hottingen an der Winterthurerstrasse, nahe am zukünftigen Derlikoner und Schwamendinger Tram, 15 Fucharten Land erworben. Weitere 5 Fucharten aussichtsreicher Baupläze hat er an der Frohburgstrasse in Oberstrasse angekauft, um darauf eine Anzahl Villen im Anschluß an die schöne Grether'sche Kolonie zu erstellen.

— Die Lieferung der für die Ausdehnung der Wasserversorgung der Stadt Zürich pro 1895 benötigten Röhren und Formstücke wird an die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlingen, an Gebr. Stebler in Zürich IV (Friedrich Wilhelm-Hütte in Mülheim) und an die Armaturen- und Maschinenfabrik Nürnberg vergeben.

Bauwesen in Bern. Beufs Errichtung einer neuen Reitschule auf der Schützenmatte beantragte der Gemeinderat dem Stadtrate die Bewilligung eines Kredites von 330,000 Franken. Die neue Reitschule soll u. a. auch zwei ineinandergehende Reitbahnen enthalten, worin auch Circusgesellschaften ihre Vorstellungen abhalten können. Ferner wird beantragt, den Platz, wo die jetzige Reitschule steht (am Eingange der Kornhausbrücke) im Werte von 160,000 Franken für eine entsprechende Anzahl Aktien der Theatergesellschaft für den Neubau eines Theaters abzutreten.

— Den seit einigen Jahren stets steigenden Wert der Wohnhäuser in der Stadt illustriert folgendes Bild: Ein Wohnhaus im Lorrainequartier wurde vor wenigen Jahren um Fr. 24,000 gekauft. Der neue Besitzer veräußerte dasselbe bald darauf für Fr. 33,000 und sein Nachfolger verkaufte es wieder um Fr. 35,000. Gegenwärtig sind um das Haus neuerdings Kaufsunterhandlungen im Gange, die wohl zu einer Handänderung um Fr. 40,000 führen werden.

— Herr Prof. Dr. Bitter macht im „Intelligenzblatt“ eine sehr beachtenswerte Anregung. Das gegenwärtige Theaterbauprojekt hat nach seiner Auffassung zwei Fehler, welche darin bestehen, daß es die Verkümmерung der Schützepromenade und die Verstörung des ehemaligen Dominikaner-Nefektoriums herbeiführt. Diesen Nebeln abzuhelfen, schlägt Prof. Bitter vor, das neue Theater anstatt neben das Kornhaus zwischen das Nefektorium und die Predigergasse zu stellen, so daß das Nefektorium einen Anbau des Theaters bilden würde. Die Hauptfassade des Theaters würde dann, statt nach Osten nunmehr nach Westen gerichtet sein, senkrecht auf der Achse der Nügelgasse stehen und von hier aus in schöner Perspektive sichtbar sein. Das Theater wäre von verschiedenen Seiten zugänglich und ließe noch Raum für eine schöne Anlage an der Schütte. Über die Bedeutung einer solchen und des genannten Nefektoriums schreibt Herr Bitter: Die jetzige Schützenstraße ist das Zukunftsboulevard und Aussichtsquai der Nordseite Berns und die künftige Verkehrsader zwischen Waisenhaus- und Rathausplatz, mit der Kornhausbrücke als Ab- und Zuflussader. Während man das Alpenquai der Südseite von der Plattform bis zur kleinen Schanze, mit der Kirchenfeldbrücke als Befahrt, unter großen Opfern nach und nach zu schaffen sich ansieht, will man hier an der Nordkante, die für den Fahrverkehr wichtiger und für die Aussicht in ihrer Art ebenso dankbar ist als jene, ein massives Gebäude ganz nahe an den Abhang hinausstellen und den bisherigen Schützweg, nur wenig verbreitert, unter der künftigen Brücke durchführen, statt ihn als breite Straße an diese anzuschließen. Das würden wir für einen Fehler in der baulichen Entwicklung von Neu-Bern halten, der nicht oder nur mit großen Opfern wieder gut zu machen wäre, einen Fehler, über den man einst ähnlich urteilen würde, wie man jetzt über die Unter-